

Von Nadeln und Dosen Folge 19 (Fox auf 78, Heft 17)¹

19: EXPERIMENTELLE NADELFORMEN AUS DEM JAHRE 1906

Die beiden bedeutendsten Nadelfabrikanten des Jahres 1905 (siehe den Beitrag im Heft 16 von Fox auf 78), die Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber (Ritter-Nadeln) und die Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik (Herold-Nadeln) setzen auch im Jahre 1906 ihre Bemühungen fort, den Konkurrenten durch immer neue „Erfindungen“ und skurrile Nadelformen auszustechen. Die Kundschaft ebenso wie die Fachpresse sind verunsichert.

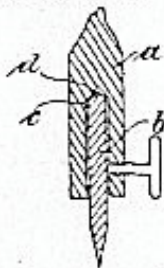
Im April 1906 veröffentlicht die Phonographische Zeitschrift unter der Überschrift „Nadeln“ einen längeren Artikel, der den Händlern bei der Kundenberatung helfen soll, der andererseits aber bestrebt ist, keinen der Lieferanten (und Inserenten) zu beeinträchtigen:

„Irgend ein kleiner Händler sucht für seine Zwecke eine gutspielende Nadel für den Verkauf seiner Apparate und zur Bedienung seiner Kundschaft. Er wendet sich an eine der vielen Nadelfabriken und erhält eine große Musterkarte, auf welcher schön geordnet unzählige Modelle von Nadeln angeheftet sind. Der Empfänger steht nun da, überfliegt mit seinem Auge die blankgeputzten Stifte und weiß absolut nicht, was er mit diesen vielen Modellen anfangen soll. Er sieht langspitzige Nadeln, stärkere Nadeln, er findet spatentartige, durchlochte, gebogene, an der Spitze gekrümmte, oder sonst noch kaum aufzuzählende Formen, die dem Nadeltechniker hie und da einfallen, weil jeder gern eine besondere Spezialität für seinen Geschäftsbetrieb erfinden möchte. Der Händler jedoch steht, wie gesagt, solcher Kollektion in völliger Ratlosigkeit gegenüber. Wir wollen mit Nachstehendem dieser Ratlosigkeit begegnen und den Interessenten einige Winke geben, was es mit diesen verschiedenen Façons von Nadeln auf sich hat...

Gebrauchsmuster.

Erteilungen.

Anmeldung No. 289489. Sch. 23928/42g. Carl Schmidt
Berlin, Britzerstr. 22. Sprechmaschinennadel, deren Einführungs-
ende mit einer abgestumpften Spitze versehen ist.
Angemeldet am 7. 9. 06. Erteilt am 3. 10. 06.



Schutz-Anspruch:

Nadel für Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß das in den Nadelhalter (a) beim Gebrauch einzuführende Ende desselben mit einer mehr oder weniger abgestumpften, durch Andrehen, Anschleifen oder auch durch beim Abknäulen gleich miterzeugten Spitze (c) versehen ist.

No. 278027. — 2. 4. 06.

Heinrich Kleuk. Hanau.

Nadel mit rundem konischen Schaft für Schalllösen von Sprechmaschinen.

Beschreibung.

Der runde Schaft der Nadel wird von der Mitte ab nach dem Ende a zu, dünner. Der Zweck dieses ist, daß sich die Nadel bequem einsetzen läßt und in der Hauptsache die konische Bohrung des Nadelhalters ganz ausfüllt, so daß sie fest sitzt und die Schallwellen in ihrer vollen Stärke von der Nadel auf den Nadelhalter übertragen werden.



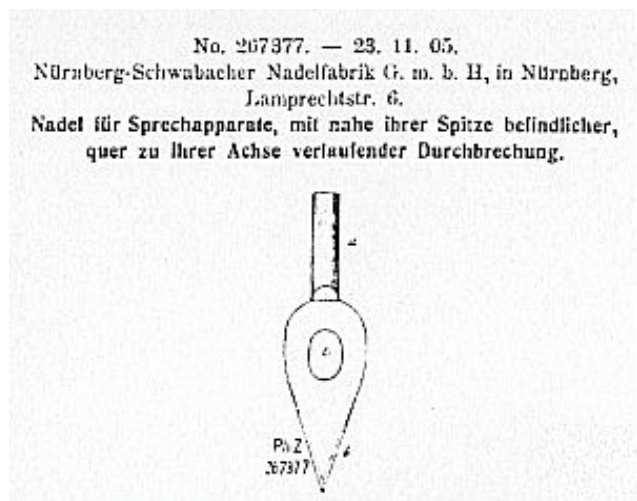
Schutzanspruch.

Nadel für Schalllösen von Sprechmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß der runde Schaft derselben von seiner Mitte ab nach dem Ende a zu dünner wird, ohne in eine Spitze zu endigen.

Es hat sich als zweifellos herausgestellt, dass die bekannte langspitzige Nadel allen universellen Zwecken genügt. Diese einfache Nadel, genügend Qualität vorausgesetzt, wird stets jeden Käufer vollauf befriedigen. Es kann nur als ein großer Irrtum bezeichnet werden, wenn hier und da der Glaube erweckt wird, dass man für jedes bestimmte Fabrikat von Platten auch eine

¹ „Von Nadeln und Dosen“ ist eine regelmäßige Kolumne, die der Geschichte, Technik und Verpackung von Grammophonplatten gewidmet ist. Der Autor, Rainer E. Lotz, bittet um diesbezügliche Anregungen. Er sammelt und tauscht alles, was mit dem Thema zusammenhängt: Blechdosen, Firmenkataloge, Propagandamaterial usw. Schreiben Sie bitte direkt an folgende Adresse: Dr. R. Lotz, Jean Paul Str. 6, 53173 Bonn.

bestimmte Art von Nadeln verwenden müsste. Das ist durchaus nicht der Fall. Es kommt im Gegenteil gar nicht auf das Fabrikat der Platte an, vielmehr spielt die Art der Schalldose hierbei eine große Rolle. Eine Schalldose von minderer Empfindlichkeit wird sicher mit langspitziger, oder überhaupt mit feiner Nadel bedeutend besser spielen, als mit einer stärkeren, während wieder umgekehrt eine hochempfindliche Schalldose mit einer stärkeren Nadel mehr leisten wird, als mit einer schwächeren. Nun sind außer den bekannten langspitzigen Nadeln noch sogenannte Konzertstifte mit verstärkten Enden im Gebrauch und die Praxis hat gezeigt, dass solche Nadeln bedeutend stärkere Töne hervorbringen, als andere. Leider aber wird dieser gewonnene Vorteil durch das erhöhte Nebengeräusch, welches diese Konzertnadel verursacht, für empfindliche Ohren in Frage gestellt. Bei den jetzigen gesteigerten Ansprüchen will der Konsument kein Nebengeräusch auf den Platten hören. Diese Nadel ist also nur für Automaten in Wirtschaften gut verwendbar, weil der dort übliche Lärm das Nebengeräusch nicht bemerkbar macht.

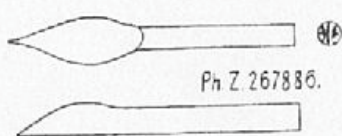


Das Gegenteil zu dieser Nadel ist die neuerdings in den Handel gekommene „Feinspieler“-Nadel. Es sind dies ganz dünne Nadeln, welche die Töne sehr zart, jedoch mit aller Feinheit zu Gehör bringen und diejenigen befriedigt, die auf die Feinheit des Tones achten und auf starke, rauschende Musik verzichten. Dann gibt es wieder sogenannte Schwert- und Spaten-Nadeln, deren flache Form dazu bestimmt sein soll, die Platte mehr zu schonen und die Musik geräuschlos wiederzugeben. Bei einigen der im Handel befindlichen Fabrikate ist das auch tatsächlich der Fall, jedoch wird es Sache des Händlers sein, das richtige Fabrikat herauszufinden, weil auch hier selbstverständlich die Qualität des Stahls und die tadellose Arbeit eine sehr wesentliche Rolle zur Erreichung des Zweckes spielen. Es muss nur noch darauf hingewiesen werden, dass die Eigenschwingung der Nadel einen sehr wesentlichen Faktor für die Wiedergabe bildet, denn so unwahrscheinlich es auch manchem sein wird, so ist es doch durch zahllose Beobachtungen festgestellt worden, dass das akustische Verhalten der Nadel selbst die Schwingungen der Schalldose beschränkt oder vermehrt. Unter Berücksichtigung dieser Umstände muss es Sache des Händlers sein, sich eine zuverlässige Bezugsquelle für Nadeln zu besorgen. Die jahrelange Praxis hat ja gezeigt, welche Marken den begründeten Ruf der Qualität erworben haben: und wenn auch nicht gesagt werden soll, dass neue Fabrikate zurückzuweisen sind, so soll man aber in jedem Falle gewissenhaft prüfen, wie die Kundschaft zu bedienen ist, weil schließlich das Odium der Mangelhaftigkeit nicht an der Nadel, sondern an der Qualität der Platten oder Apparate haften bleiben könnte. Um dem Händler in seinem Bestreben, sich ein Urteil zu bilden, zu unterstützen, ist es übrigens sehr wünschenswert, wenn die Nadelfabriken selbst eine Beschreibung ihrer verschiedenen Sorten drucken lassen, welche die besonderen Eigenschaften jeder Sorte angibt" (P.Z., Jg. 7, Nr. 15, 12.04.1906).

Derartige Beschreibungen hat meines Wissen kein Händler jemals herausgebracht. Grammophon-Nadeln sind typische Massenware, die Marktanteile sollten durch bunte Verpackungen vergrößert werden sowie durch immer neue Nadelformen, die auf den zweimal

jährlich stattfindenden Messeveranstaltungen als Sensation des technischen Fortschrittes angepriesen wurden. Die reisenden Vertreter wurden mit Auswahlkollektionen ausgerüstet und die Umsätze waren nicht zuletzt auf die Beredsamkeit dieser Handelsreisenden zurückzuführen. Um die Jahreswende 1905/1906 hatte die Nürnberg-Schwabacher Nadelfabrik GmbH, wenn man einer Anzeige in der Zeitschrift Die Sprechmaschine Glauben schenkt, mindestens „30 Sorten in la Qualität“ im Angebot (D.S., Nr.10, 15.12.1905). Laut Anzeige hat sie „in ihrer Nähnadelfabrik eine Spezialabteilung für Grammophon-Nadeln errichtet, woselbst seit mehreren Jahren als Spezialfabrikat die Grammophon-Nadel gefertigt wird. Dieses Fabrikat hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit bereits einen Weltruf erworben. Wir heben von den verschiedenen Grammophon-Nadeln besonders die gesetzlich geschützten, welche in eleganten Packungen geliefert werden, hervor: Herold-Concert-Nadeln, Herold-Unicum-Grammophon-Nadeln, Herold Ocean-Nadeln, Herold-Lyra-Grammophon-Nadeln, Herold Arabella-Nadeln, Herold-Comtesse-Nadeln, Herold-Ritter-Grammophon-Nadeln D.E.II, Herold-Delphin-Nadeln, Herold-Zwilling-Nadel (Leisepieler). Sämtliche Herold-Grammophon-Nadeln sind aus bestem Material gefertigt, gut gehärtet und fein poliert“ (D.S., Nr.8, 15.11.1905).

No. 267886. — 3. 11. 05.
 Traumüller & Raun, Schwabach i. Bayern.
 Nadel für Plattensprechapparate aller Art, gekennzeichnet durch eine Vertiefung an der Spitze.

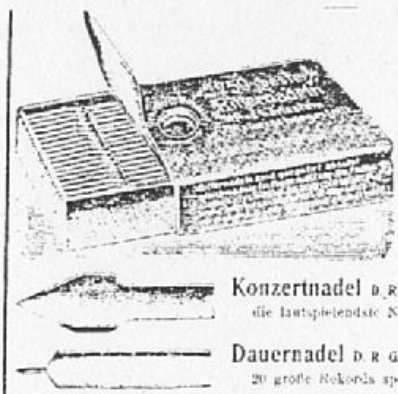


Ph Z 267886.

Die vorliegende Neuerung an Nadeln für Plattensprechapparate aller Art mit einer oder mehreren Vertiefungen bezweckt einerseits eine viel kräftigere und reinere Übertragung des Tones, andererseits den evtl. auf der Platte sich befindenden Staub in die vorhandene Vertiefung aufzunehmen.

Die stärkere und reinere Übertragung des Tones wird dadurch bewerkstelligt, daß die Nadel durch den durch eine oder mehrere Vertiefungen entstandenen Ansatz vollständig an die Nadelhülse der Schalldose anschließt, also das Loch der Nadelhülse vollständig ausgefüllt ist, infolgedessen die Schallwirkung des Apparates dadurch bedeutend verbessert wird.

Schutzanspruch.
 Nadel für Plattensprechapparate aller Art, gekennzeichnet durch eine oder mehrere Vertiefungen.



Spezial-A-Nadeln
 verbessert, plattenschonend.

Ritter-Nadeln
 in neuer praktischer D. R. G. M. - Packung.

Feinspieler D. R. G. M.
 für Zimmer-Apparate.

Konzertnadel D. R. G. M.
 die lautspielendste Nadel der Gegenwart.

Dauernadel D. R. G. M.
 20 große Rekordspielend.

Billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für Sprechmaschinennadeln.

Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber
 Schwabach (Bayern).

Fabrikgründung 1850. Verlangen Sie Prospekte.

Ein halbes Jahr nach der Phonographischen Zeitschrift kommt auch „Die Sprechmaschine unter der Überschrift „Nadelformen“ nicht umhin, sich des Themas anzunehmen: „Unsere Nadelfabrikanten verstehen es meisterhaft, alle nur erdenklichen und möglichen Formen für Sprechmaschinennadeln herauszuknobeln und mit außerordentlich bombastischer Reklame als neueste Neuheit auf den Markt zu bringen. Da werden den Nadeln dann Eigenschaften nachgesagt und ihnen Qualitäten unterschoben, die sie nicht besitzen und auch naturgemäß nicht besitzen können. Es ist aber immerhin interessant zu untersuchen, in wie weit einige dieser Nadeln den ihnen nachgesagten Eigenschaften entsprechen. Vorausgeschickt soll sein, dass es keineswegs die Nadel allein ist, welche den Ton bestimmt. Der Bau der Schalldose hat einen ganz wesentlichen Einfluss auf die Wirkung, die einzelne Nadeln hervorbringen in der Lage sind. Die gewöhnliche langspitzige Nadel in leichter Ausführung soll sozusagen feinere und reinere Töne nicht allzu laut hervorbringen. Theoretisch ist diese Behauptung richtig, in der Praxis ist die Sache jedoch wesentlich anders. Diese Nadel ist für eine schwere Schalldose von großer Empfindlichkeit direkt unbrauchbar, weil sie selbst so nachgiebig ist und durch ihre fortgesetzten Eigenbewegungen einen unreinen Ton und Klirren hervorruft. Dagegen bei leichteren, insbesondere bei den bekannten im Handel befindlichen billigen Schall Dosen, wird diese Nadel ihre vorzügliche Wirkung haben. Im Gegensatz dazu ist die stark gearbeitete,

langspitzige Nadel diejenige, die bei fast allen Schalldosen ein mehr oder minder gutes Resultat ergibt.

Eine zweite Nadel, deren Wert im allgemeinen bedeutend verkannt wird, ist die starke, ganz kurzspitzige Nadel, der ein bedeutender Wert beigemessen ist. Sie ist häufig dort ein gutes Hilfsmittel, wo die Schalldose von übergroßer Empfindlichkeit ist und Kreischen oder rauhe Töne hervorruft. Die Nadel verhindert in ihrer Konsistenz unreine Töne und Klirren, da sie absolut keine Eigenbewegungen hat und infolgedessen alle übergroßen Schwingungen verhindert. Außerdem spielt sie bei normalen Schalldosen erheblich lauter als jede gewöhnliche Nadel. Daher sollte diese Nadel schon in keiner Sprechmaschinenhandlung fehlen. Es ist eine billige Nadel, die nicht mehr kostet als eine langspitzige, die aber dem Händler erhebliche Dienste in der Praxis leisten wird. Eine weitere außerordentlich beliebte Form ist die sogenannte Spatenform oder doppelte Nadel. Auch diese Nadel hat trotz aller Anfeindungen bei vorausgesetzter Primaqualität ihre vorzüglichen Eigenschaften. Sie gleitet fast geräuschlos über die Platte und ergibt einen zarten, wichen und angenehmen Ton. Voraussetzung ist natürlich, dass die Schalldose, an der die Nadel angebracht wird, gut ist, denn an einer schlechten Schalldose leistet die Doppeltonnadel absolut nichts. Sie hat außerdem die Eigenschaft, dass man sie bei aufmerksamer Anwendung von vier Seiten spielen kann, und dass sie auf die Schmalseite gestellt, leiser spielt und daher ein Ideal für diejenigen ist, welche der rauschenden starke Plattenmusik abhold sind.

Beachten Sie die Ausstellung von

The advertisement displays a grid of various needle models on the left, each with a small illustration and a label. The labels include: D.S.S. CN.II, CN.I, CN.II, D.S. Orchester, CN.II blau, Gold, D.E.II V.K., Lyra blau/gold, D.E.II D.K., Unicorn Contessa, D.E.II Ocean, CN.I, CN.II. To the right of the grid is a central logo for 'HEROLD NADLEN' for 'GRAMMOPHON' and 'SPRECHMASCHINEN'. Below this is the text 'Nürnberg Schwabacher Nadel-Fabrik G.m.b.H. Nürnberg P. 8' and 'Herold Ritter-Fabrik-Märke'. At the bottom of the logo area, it says 'Spezialität: Grammophonadelen Nähadelen'. Below the grid, the text reads 'zur Messe in Leipzig: Petersstrasse 8 II bei Aloys Krieg, Mäderhaus Coje 26 B.'

Eine ferner sehr beliebte Nadel ist die sogenannte Konzert- oder Kolbennadel, die in allen möglichen Formen, eckig oder rund, von den verschiedenen Fabriken in den Handel gebracht worden ist. Die Kolbennadel spielt bei weitem stärker, wie jede andere; sie hat dafür aber einen ausgesprochen starken Mangel, das ist das enorme Nebengeräusch, das ihren Wert für Private durchaus illusorisch macht und die Nadel dort, wo sie hingehört, in die Wirtschaften verweist. Außerdem aber ist diese Nadel völlig wertlos, sowie es sich um eine weniger empfindliche Schalldose handelt, bei welchen sogar häufig die Töne direkt versagen, da die Kolbennadel infolge ihrer Stärke nicht alle Schallvibrationen aus der Platte auf die Schalldose übertragen kann.

Neuerdings sind einige weitere starke Nadeln in den Handel gebracht worden, wie z.B. Klingsor-

Nadel, deren Wert und Zweckmäßigkeit in der Praxis aber bis heute noch nicht erprobt ist. Jedenfalls scheint der Zweck der starken Nadel mit Rücksicht auf die immer wieder verlangte Tonstärke bei der Wiedergabe geschaffen zu sein; ob das den idealen Aufgaben entspricht, die wir in der Fabrikation der Schallplatten oder Apparate erkennen, wollen wir einstweilen dahingestellt sein lassen" (D.S., 2.Jg. Nr.2i, 1.9.1906).

Die meisten Hersteller haben irgendeine Form von Löffel-Nadeln im Angebot. Die Firma Traumüller & Raum in Schwabach annoncierte ihre Löffel-Nadel (D.R.G.M. 267886). Die Firma Wunderlich & Baukloh beschrieb ihren Schutzanspruch in der Anmeldung 280963, erteilt am 19.6.1906, wie folgt: „Flache mit Prägung versehene Sprechmaschinennadel kennzeichnet sich dadurch, dass sie auf ihren beiden oder auch nur einer Fläche erhabene oder vertiefte Prägungen irgendeiner Gestalt trägt, die je nachdem die Nadel hochkantig oder flachseitig eingespannt wird, eine weiche oder laute Wiedergabe der Musik mit besonderer Deutlichkeit bewirken".

Marktführer ist vermutlich die Schwabacher Nadelfabrik Fr. Reingruber, Schwabach, die im Juli 1906 stolz annonciert, dass alle Nadelpackungen künftig das Zeichen S.N.F.R. in einer Kartusche zeigen: „Ritter-Nadeln sind seit 1902 von uns in den Handel gebracht und allseitig als vorzüglich anerkannt worden. Unsere jährliche Produktion ist seit 1902 von 10.000.000 auf 400.000.000 Ritter-Nadeln gestiegen! Und trotzdem müssen wir unsere Werke jetzt verdreifachen, um der Nachfrage nach Ritter-Nadeln genügen zu können. Eine kleine Konkurrenz hat sich jetzt das Wort „Ritter-Nadeln“ schützen lassen. Gibt es eine schmeichelhaftere Anerkennung für die Qualität unserer Ritter-Nadeln als sogar die Imitation des Namens?“

Ende 1905 wurde für Reingruber der Schutzanspruch 267378 eingetragen für eine „Nadel für Sprechapparate mit durch einen Mantel aus eng nebeneinander liegenden Drahtwindungen verdicktem Schaft .. Es ist bekannt, dass bei Sprechapparaten dünne Nadeln leiser spielen und zartere und feinere Töne zu übertragen vermögen als starke Nadeln. Vorliegende Neuerung bezweckt nun, den Schaft dünner Nadeln derart zu verdicken, dass die letzteren in die zum Einsetzen starker Nadeln dienenden Bohrungen der gebräuchlichen Membranhebel einpassen, durch die Verdickung aber nicht an ihrer Elastizität verlieren und noch imstande sind, reine und weiche Töne wieder zu geben. Dies wird dadurch erreicht, dass der Schaft (a) an der Nadel mit einem Mantel aus in Schraubenlinien verlaufenden Draht (b), dessen Windungen dicht neben einander liegen, umgeben ist. Da dieser die Verdickung bewirkende Mantel demnach eine Art Schraubenfeder darstellt, die gegen Biegungs-Beanspruchungen nur geringen Widerstand bietet, so wird durch diese die Elastizität kaum verringert“ (P.Z., Nr.3,18.01.1906).

Neben den Ritter-Nadeln führte S.N.F.R. gegen Jahresende 1906 u.a. sogenannte Spezial-A-Nadeln, Original Konzert, Konzert-Electra, Klingsor, Feinspieler-, Fürsten- und Kolben-Nadeln. Die Firma Benno Fürst in Berlin führt als Vertreter von S.N.F.R. auch eine „neue amerikanische Nadel“, die „50-1200 Platten aushalten soll“, unter der Bezeichnung Dauerrad-Nadel Aeolus; diese steht „auf einer Gabel mit dazwischenliegendem und darin fest spannbarem Rädchen, das acht verschiedene Spitzen aufweist. Indem man nun nacheinander die einzelnen Spitzen in Wirksamkeit bringt, wird das Nadelwechseln vermieden, besonders da jede einzelne Spitze etwa zwanzig bis dreißig Platten spielen soll“. Die Phonographische Zeitschrift kommentiert, dass der Ton auch bei neuer Spitze recht kräftig ist, „doch dürfte die große Länge der Einrichtung dieselbe nicht für alle Schall Dosen geeignet erscheinen lassen“ (P.Z., Nr.21, 24.05.1906).

Die Rechte für die Klingsor-Nadel mit rundem, konischen Schaft (Gebrauchsmuster 278027), einer „Erfindung des Herrn Heinrich Klenk aus Hanau“, wurden von S.N.F.R. erworben, die sie seit Jahresmitte als „lautest-spielende Nadel der Welt“ anpries. Die Phonographische Zeitschrift widmet der Nadel eine längere Notiz: „Die gewöhnlichen Nadeln, welche mit einer Nadelschraube befestigt werden, sind natürlich schwächer als die Bohrung des Nadelhalters. Die Folge davon ist, dass die Nadel von der Membraneschraube einseitig an die Bohrung gepresst wird. Die Schwingungen werden nur an der schmalen angepressten Seite übertragen, während der größte Teil der Nadelfläche an der Tonübertragung nicht beteiligt ist. Verschiedentlich wurde schon versucht, diesem Uebelstand abzuhelpfen, bisher wohl am glücklichsten mit der Kolben-Nadel (Konzert-Nadel), welche durch den angefrästen Ansatz rund herum an der Öffnung der Nadelbohrung festen Anschluss hat und den Ton durch ihre große Starrheit sehr laut und fest überträgt. Dasselbe ist mit der sogenannten Lanzennadel, die eine flache Spitze hat, der Fall, nicht in dem Maße wie bei der Konzert-Nadel, denn der Lanzen-Nadel wird in der Stärke genommen durch die Pressung, was sie an Breite gewinnt, die Starrheit ist daher nicht so ausgeprägt. Beide Nadelsorten haben den Nachteil, dass die Spitze niemals die Form anzeigt, welche den Platten am meisten zuträglich ist, d.h. die der gewöhnlich runden Nadeln.

Die Bestrebungen zur Verbesserung der Nadel richten sich neben Gewinnung des härtesten Materials in erster Linie auf größtmögliche Lautstärke und Geräuschverminderung. Bei der neuen Klingsor-Nadel ist beides vereinigt. Die starke Tonübertragung und Erzeugung von doch nur schwachem Geräusch. Die Nadel ist aus Draht hergestellt, der stärker ist, als die Nadelhalterbohrung, die Form der Spitze ist schlank, so dass die Plattenabnutzung nicht größer als bei den gewöhnlichen, runden Nadeln ist. Das stumpfe Ende der Nadel läuft aber in einen Konus aus, und hierdurch wird der große Vorteil der Nadel erzielt, indem nämlich der mittlere

stärkste Teil der Nadel beim Einsetzen sich vollkommen gegen den Rand der Nadelhalter-Bohrung anlegt. Dadurch wird eine ganz erstaunliche Tonstärke der Nadel erzeugt" (P.Z., Nr.30,19.7.1906).